

Blaseninfekt Hund sollte Todesspritze bekommen

Ich habe die Artikel über Ihre Katzen gelesen. Ja, wir können sehr viel von den Tieren lernen. So möchte ich Ihnen eine Odyssee von diesem Jahr über eine bis jetzt nicht geklärte Erkrankung von meinem Hund berichten.

Ende Juli war ich mit meinem 4 jährigen Mischlingsrüden Alfa bei sehr schönem Wetter im Wald. Vor der Heimfahrt ist er in einem kleineren, recht kühlen Quellbach ein paar Meter gelaufen und hat ein paar Zungen voll "getrunken".

Am nächsten Morgen, als er ins Auto springen wollte, hat er vor Schmerzen geschrieen. Bei einem Tierarztbesuch wurde es lakonisch als eine Rückenzerrung, eventuell Bandscheibenvorfall gewertet und mit einer Spritze Cortison behandelt, und es wurden mir für die nächsten 2 Tage 2x10mg Cortisontabletten mitgegeben. Nach etwa 4 Tagen, Sonntags, lag er den ganzen Tag herum, hatte meiner Ansicht starke Schmerzen. Ich rief beim Notdienst, einer jungen Tierärztin an. Diese Tierärztin wies auf einen Bandscheibenvorfall hin, dies müsse aber durch Röntgen genau festgestellt werden. Nach dem Röntgen rief sie mich in den Praxisraum und sagte, dass es sehr schlimm aussieht, Alfa habe mindestens 5-6 Bandscheibenvorfälle. Sie würde ihm jetzt eine Cortisonspritze geben und mir für die nächsten Tage 50mg Cortisontabletten mitgeben. In der folgenden Woche hatte er m. A. sehr starke Schmerzen, trank und fraß sehr viel, baute aber sichtbar ab. Nach 2 Tagen musste ich ihn raus und reintragen. Die paar Schritte die er auf der Wiese machte, wurden immer weniger, nach 5 Tagen konnte er die hinteren Beine praktisch nicht mehr bewegen, er stand auf umgeknickten Füße auf der Oberseite der Zehen. In der Zwischenzeit hatte er(30kg) fast 6 kg abgenommen. Er fiel sichtbar in sich zusammen. Ich ging wieder mit ihm zu der Tierärztin, und fragte sie, ob dies nicht mit den Nieren etwas zu tun haben kann. Recht aggressiv fuhr sie mich von der Seite an, ich habe ja wohl selbst die Röntgenaufnahmen gesehen, und bei dem Hund könne man da nichts mehr machen, das Beste wäre, sie würde ihn sofort von seinen Beschwerden mit einer Spritze befreien. Mich traf dies wie der Blitz, da ich den Hund sehr mag und er 24 Stunden am Tag bei mir ist. Vor allem die Kälte über ein Leben in der Art zu entscheiden. Das Cortison

gab ich ihm nicht mehr. Ich lehnte den Vorschlag ab und nahm den Hund mit nach Hause. Nach einer schlaflosen Nacht suchte ich im Internet und fand "zufälligerweise" eine Tierheilpraktikerin. Ich rief die Frau an und war überrascht über die positive und gefühlvolle Einstellung dieser Frau. Die Frau kam nach 1 Stunde zu uns nach Hause, begrüßte Alfa mit einer Herzlichkeit und erwähnte, dass er ihrer Ansicht etwas mit den Nieren habe. Mit 2 Akupunkturnadeln behandelte sie ihn. Sie wies darauf hin, daß er sich jetzt umgehend entspannen wird. Nach wenigen Minuten atmete er kräftig aus, legte sich auf die Seite und sein schmerzgefüllter Blick verschwand. Die Frau blieb noch, setzte noch 2 Nadeln an den Pfoten, anscheinend wegen den Schmerzen. Nach dem sie gegangen ist, stand Alfa wie sonst üblich, zwar noch sehr schwach, auf und lief an die Tür. Ich trug ihn raus, stellte ihn auf die Wiese und er ging sofort ein paar Schritte, sichtbar ohne Schmerzen, und bei normaler Pfotenstellung. Ab dem Tag besserte sich seine Lage täglich sichtbar, nach dem 3 Tag wollte er nicht mehr getragen werden, nach 14 Tagen hatte er wieder sein normales Gewicht und war munter und fidel wie immer.

Nach dem ich weiß, wie Ärzte mit der Gesundheit von Menschen umgehen, hochgiftige Stoffe in den Kiefer von Kinder und Erwachsenen stopfen, ist mir auch klar, warum so genannte Tierärzte so mit Tieren umgehen. Die Tierärztin hatte durch meine Besuche und Röntgen ca. 500 € verdient, und wollte sich zum Schluss noch am Todspritzen noch mal bereichern. Wir sind einfach alle, ob Mensch oder Tier Schlachtvieh für die Pharmaindustrie, mit denen man viel Geld verdienen kann. Und viele Ärzte laden da sehr viel Schuld auf sich, aus Profitgier. Alfa geht es bis heute absolut gut und ist in Topform. Ich bekam ihn im Alter von 7 Monaten aus einer Tötungsstation aus Spanien. Er ist ein kleiner Engel im Hundepelz, macht morgens einen Katzenbuckel, "schnurrt" beim Streicheln wie eine Katze und hat eine merkwürdige Art zu sitzen (siehe Bild).



Er hat seit 4 Jahren kaum gebellt, hat noch nie jemanden angeknurrt, ist freundlich zu allen Menschen, vor allem zu Katzen.